

**VHS  
Asiatisch Kochen  
oder etwas für  
die Figur tun?**

**HELMBRECHTS** – Für alle Zeitgenossen, die gern unterwegs sind – sei es in Deutschland oder auch im Ausland –, gibt es zur Anregung gleich zwei Diavorträge im Multivisionsraum des Oberfränkischen Textilmuseums Helmbrechts. Walter Ritz aus Münchberg folgt „Durch Thüringen auf der Klassikerstraße“ den Spuren der Großen der deutschen Geschichte.

Sigrid Wolf-Feix aus Hof zeigt Bilder ihrer jüngsten Reise nach Nepal. Die Referentin stellt das Königreich Nepal „Zwischen Dschungel und Bergriesen“ vor und nimmt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit auf ihre Bilder-Reise in ein exotisches Land der Gegensätze, gekrönt von einem Rundflug über den Himalaja.

Im Themenbereich „Sprachen und Verständigung“ schließlich führt Bernd Asbahr seine bewährten Lehrgänge „Englisch für Senioren“ und „Englisch Grundstufe 1f“ fort.

Den mit Abstand größten Bereich im Programmangebot umfassen allerdings die Gesundheits-Kurse. Wieder finden sich die Angebote von Erika Ebert, einer ausgebildeten Hebamme: „Rückbildungsgymnastik nach der Geburt“, „Babymassage“ und „Ganzheitliche Geburtsvorbereitung“ sind hier die Lehrgänge betitelt.

Wer sich für diese Kurse interessiert, kann sich direkt bei Kursleiterin Erika Ebert anmelden. Beliebt waren und sind in diesem Bereich vor allem Lehrgänge, mit deren Hilfe sich der stressige Alltag besser bewältigen lässt. Gerd Müller bietet wieder den gefragten Entspannungskurs „Autogenes Training“ an. Interessenten für die „Hatha-Yoga“-Kurse sind schließlich bei Elisabeth Jung an der richtigen Adresse.

**Gesundheitskurse in  
Hülle und Fülle**

Sportlicher und wohl etwas anstrengender geht es beim „Bokatics“-Kurs von Stefan Breuer zu, einem Workout für den perfekten Körper. Der Gesundheitsbereich wäre unvollständig ohne die traditionelle „Wirbelsäulengymnastik“ mit Michael Schubert und „Callanetics“ mit Claudia Renz. Diese Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem Reha-Zentrum Helmbrechts in dessen Räumen angeboten.

„Pilates“, eine ganzheitliche Methode, die Körper und Geist verbindet und jeden Muskel im Körper aktivieren will, soll als Vormittagskurs von Birgit Michel getrennt für Einsteiger und Fortgeschrittene laufen. Abgerundet wird das sportliche Angebot durch „Step-Aerobic“ und „Fitnessstraining und Body-styling“ unter der Leitung von Elke Metz. Hier erlaubt die Verlegung in den Gymnastikraum der Grundschule eine größere Teilnehmerzahl.

**Zur Mandelblüte  
nach Mallorca**

Zwei Kochkurse runden das Angebot der Volkshochschule ab: Paradee Knerler lädt zum „Asiatisch kochen“ mit dem Wok ein. Thomas Heidenreich bietet „Rezepturen rund ums Vollkornbrot“ an. Partysnacks, Pasteten, Fingerfood wie auch warme Gerichte aus der schnellen Küche stehen ebenfalls auf dem umfangreichen Programm.

Unter der Leitung von Georg Festel stehen aus dem vielfältigen Reiseprogramm schließlich noch zwei Flugreisen an: Bereits Ende Oktober soll es nach Malta gehen und wer im kommenden Frühjahr die Mandelblüte auf Mallorca erleben möchte, sollte sich diese Reisetipps nicht entgehen lassen.

Weitere Informationen zu den Flugreisen nach Malta im Oktober und Mallorca im kommenden Frühjahr dazu erteilt ab sofort Georg Festel, der übrigens auch die Anmeldungen für diese beiden Reiseangebote entgegennimmt. **FS**



**Indianer aus Berg  
„überfallen“ das  
Hirschbergheim**

Der Elternbeirat des Berger Kindergartens hatte zum ersten Mal ein gemeinsames Familienwochenende im Hirschbergheim in Pilsgramsreuth organisiert, das unter dem Motto „Indianer“ stand. Zunächst erhielt jeder einen Indianernamen und bastelte sich seinen Kopfschmuck selbst. Im Garten wurde für die Kinder ein Indianerzelt aufgebaut. Am Nachmittag mussten die großen und kleinen Indianer verschiedene Aufgaben erledigen, zum Beispiel mit dem Steckenpferd einen Parcours durchlaufen, „Pferde stehen“ und Fährten suchen. Die Pappas schnitzten für die Kinder Messer und Äxte, mit denen sie dann die Natur erkundeten. Außerdem spielten alle Fußball und Federball. Abends wurde gegrillt, und alle versammelten sich am Lagerfeuer.

**KUNST-PROJEKT  
„Johann vom  
Hirschberger  
Schloss“**

**HIRSCHBERG** – Seit Samstag grüßt „Johann“ schon von weitem jeden Gast des Hirschberger Schlosses; und zwar in Form eines Bildes. Diese und noch drei weitere Zeichnungen entwarf der Hofer Tobias Ott für das Papier-Kunst-Projekt, das bis zum 19. November an verschiedenen Orten des Saale-Orla-Kreises läuft.

Ott, der sich selbst als „halben Künstler und halben Fotografen“ bezeichnet, geht davon aus, dass seine Arbeiten sogar kaputt gehen könnten wegen der schwer kalkulierbaren Witterungseinflüsse. Aber die Stadt Hirschberg an der ehemaligen innerdeutschen Grenze fasziniert ihn, sagt er, und deswegen wolle er bewusst hier präsent sein.

Grundlage für sein Schaffen bildet neben dem Papier auch die Technik des Scherenschnittes. Die verbindet er mit „Pochoir“, einer Art Schablonengraffiti.

Denn Kunst ist nach seiner Meinung „immer kreativer Kommerz“. Die von ihm selbst gewählte praktische Umsetzung dieser Aussage ist in den nächsten Wochen an der Fassade des Hirschberger Schlosses zu betrachten.

Das gesamte Papier-Kunst-Projekt ist eine Initiative des Kunstverein Löhma/Schleiz, dessen Vorsitzender der Musiker Klaus Renft ist; Organisatorin ist seine Lebenspartnerin Heike Stephan. Weitere Orte der Papierkunst im Saale-Orla-Kreis sind Künsdorf, Zschachenmühle, Löhma und als Schwerpunkt Schloss Burgk. Insgesamt 17 Künstler aus Oberfranken, Ostthüringen und Sachsen beteiligten sich mit Objekten, Skulpturen und Installationen. **R. B.**



**Tobias Ott mit seinem „Johann“ am Hirschberger Schloss**

**INTERVIEW**

**„Wunsiedel ist nur ein Brandherd“**

**Juso-Bezirksvorsitzender Oliver Jauernig über die Umtriebe rechtsradikaler Gruppen in der Region**

**Unter Jugendlichen nimmt das rechte Gedankengut zu. Darauf haben die Jungsozialisten (Jusos) vor Tagen aus Anlass des Heiß-Todestages in Wunsiedel aufmerksam gemacht. Wir sprachen mit Oliver Jauernig (Foto), dem Bezirksvorsitzenden der Jusos über das Thema.**

**Was ist denn der Unterschied zwischen Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus, Herr Jauernig?**  
Rechtsradikale sind noch auf dem Boden des Grundgesetzes, Rechtsextreme lehnen unsere gesellschaftliche Ordnung und das Grundgesetz ab.

**Wie treten Rechtsextreme und Rechtsradikale öffentlich in Erscheinung?**

Als rechtsradikale Parteien wie DVU, NPD und Republikaner, als Skinheads oder Mitglieder von Kameradschaften oder auch als Gesellschaft für Freie Publizistik, ein Zusammenschluss von etwa 500 rechten Intellektuellen.

**Welche sind die gefährlichsten?**

In meinen Augen die rechten intellektuellen, die versuchen, die Ideologie argumentativ zu untermauern. Gefährlich sind nicht die Glatzköpfe, sondern die, die adrett im Anzug daherkommen.

**Wie versuchen sie, ihre Ideologie unter Volk zu bringen?**

Sie versuchen zunehmend, sich als Vertreter des kleinen Mannes

darzustellen und greifen gezielt Ängste oder Befürchtungen auf. Es gibt eine Abkehr von den klassischen Schlagworten wie „Ausländer raus!“ hin zu Parolen gegen Hartz IV oder den Irakkrieg. Man verpackt die Fremdenfeindlichkeit heute nur geschickter als früher.

**Auch in der SPD sind einige gegen Hartz IV. Sind sie deshalb rechtsradikal?**

Nein, und das macht es so schwierig. Auch wir Jusos waren von Anfang an gegen Hartz IV, aber die Gründe sind andere. Wir sagen, es werden durch Hartz IV keine neuen Arbeitsplätze geschaffen, es wird nur der Druck auf die Leistungsempfänger erhöht. Die Rechtsradikalen sagen, die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg, deshalb haben wir Hartz IV.

**Was sagen Sie, wenn jemand so argumentiert?**

Ausländer nehmen uns nicht die Arbeitsplätze weg, sondern sie arbeiten vielfach in Bereichen, in denen Deutsche nicht arbeiten möchten, als Erntehelfer etwa oder in der Müllentsorgung. Ausländer schaffen auch Arbeitsplätze, zahlen Sozialversicherungsbeiträge und tragen 125 Milliarden Euro pro Jahr zum Bruttoinlandsprodukt bei. Bei Firmen, die ausländischen Arbeitgebern gehören, sind in Deutschland zwischen 500.000 und 600.000 Menschen beschäftigt.

**Wo sind die Aktivitäten in der Region besonders ausgeprägt?**

Im Bereich Hochfranken und Wunsiedel. Da gibt es inzwischen ausgeprägte Strukturen, wie man sie auch in den neuen Bundesländern findet. Schlimm daran ist, dass es weitgehend unbemerkt abläuft. Einer der führenden Köpfe in der rechten Szene von Wunsiedel ist übrigens ein Abiturient mit einem Einserschnitt.

**Spielt dabei das Elternhaus eine Rolle?**

In diesem Fall eher nicht. Man weiß oft nicht, wo das Gedankengut herkommt. Mit Schwerpunkt an Haupt- und Berufsschulen wird Nachwuchs für die rechte Szene gewonnen, neuerdings auch verstärkt an Realschulen. Wir beobachten eine Verlagerung der Zielgruppen: weg vom Arbeitslosen, der schon alles verloren hat, hin zu Leuten, die sich einen bescheidenen Wohlstand erarbeitet haben und befürchten, ihn wieder zu verlieren.

**Welche Strukturen gibt es?**

In Wunsiedel und Hof existieren zwei Kameradschaften. Der Kameradschaftsbund Hochfranken ist die Sammelorganisation für Mitglieder aus Helmbrechts, Selb, Gefrees, Weißenstadt, Arzberg, Marktredwitz, Hof und Wunsiedel zusammengeschlossen. Grob geschätzt sind es 50 Leute.

**Was macht ein solcher Kameradschaftsbund?**

Viel spielt sich in Wunsiedel ab, weil die Strukturen dort gut ausgebaute sind. Es wurden zwei Gaststätten angemietet, die als Veranstaltungsort dienen. So finden vor allem in der „Lokalbahn“ rechte Musikveranstaltungen statt, zu denen vielfach um die hundert Besucher aus Thüringen und Sachsen kommen. Im Raum Hof gibt es eine Rechts-Rockband mit Namen „Braune Brüder“, die vielfach in Wunsiedel auftritt. Der Kameradschaftsbund gibt auch eigene Publikationen heraus, so einen Infobrief für die Mitglieder und ein eigenes Magazin mit 32 Seiten Umfang.

**Wo wird versucht, Mitglieder zu werben?**

Zunächst im Freundes- und Bekanntenkreis. Es wird versucht, in Wunsiedel Angebote zu machen, die für Jugendliche attraktiv sind, etwa Musikveranstaltungen, Kneipenbesuche mit günstigen Preisen, Sonnwendfeiern mit Grillen oder Zelten. Schwerpunkt ist außer Wunsiedel momentan Kronach.

**Wo sehen Sie die größte Gefahr?**

Darin, dass sich diese Gruppierungen ausbreiten. Gerade über die Musik wird versucht, Teil einer allgemeinen Jugendkultur zu werden.

**Kann man einen rechten Jugendlichen am Äußeren erkennen?**

Ja und nein. Das klassische Äußere von früher mit Glatze und

Springerstiefel ist vorbei. Heute hat man bestimmte Dresscodes, etwa eine bestimmte Marke wie CONSDAPLE. Wenn man die Jacke über das Shirt zieht, sieht man nur noch den Schriftzug NSDAP. Oder es sind Zahlencodes, etwa die 88 im Eichenkranz, wobei die 8 für den achten Buchstaben im Alphabet steht, also für das H und damit für Heil Hitler.

**Was tun die Jusos?**

Wunsiedel ist nur ein Brandherd. Es gibt in Bayern noch mehr Flecken, wo es Probleme mit Rechtsextremen gibt. Vom Landesverband haben wir eigene Publikationen herausgegeben, um Jugendliche aufzuklären. Wir versuchen, dagegen zu halten, aber das ist nicht einfach, weil es an vielen Stellen brennt.

**Nimmt das rechtsextreme Gedankengut unter Jugendlichen zu?**

Ja. Das liegt auch daran, dass sich der Staat aus der Jugendarbeit zurückzieht und Rechtsradikale das Feld übernehmen.

**Was sagen Sie einem Jugendlichen, der gefährdet ist?**

Er stellt sich gegen die Mehrheit der Gesellschaft. Wenn sich ein Jugendlicher in diesen Organisationen engagiert, dann hat das auch Auswirkungen auf seine Zukunft. Er muss rechnen, dass es Ärger am Ausbildungsplatz gibt und dass er mit Straftaten in Verbindung gebracht wird. Damit kann man sich viel verbauen. **schn**



**HELMBRECHTS**

**Autohaus-Insolvenz betrifft vier Mitarbeiter**

**Wieder eine Hiobsbotschaft aus der heimischen Wirtschaft. Mit der Insolvenz des Helmbrechtser Autohauses Blüchel verlieren vier Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz.**

**HELMBRECHTS** – Nach 19 Jahren endet in wenigen Wochen die Ära des Autohauses Blüchel. Ob die Mitte August angemeldete Insolvenz auch das Aus des Autohandels und der Werkstatt bedeutet, ist derzeit nicht klar. Insolvenzverwalter Ulrich Graf aus Bayreuth sieht immerhin „Chancen, dass eine Auffanggesellschaft den Betrieb aufrecht erhalten kann. Pläne dafür gibt es zumindest.“

Die derzeit noch vier Mitarbeiter des Autohauses erhalten bis Ende August Insolvenzausfallgeld. Danach werden sie wohl erst einmal auf Arbeitslosengeld angewiesen sein. „Wie es bei mir weitergehen wird, weiß ich noch nicht“, sagt Inhaber Bernd Blüchel. Der 52-Jährige sieht trotz der Insolvenz gute

Chancen für eine Zukunft des Unternehmens. „Die Kunden halten zu uns und honorieren die gute Arbeit, so dass etwa die Werkstatt derzeit voll ausgelastet ist. Auch zu der Marke Mitsubishi, die etwa zwei Prozent

san zu Mitsubishi offenbar nicht den Erfolg gebracht, den sich Blüchel erhofft hatte. Vor allem billige Reimporte und die aggressive Preispolitik großer anderer Händler in der Region haben ihm das Geschäft verhaselt.

sei er ein Opfer der derzeitigen Flaute auf dem Automarkt geworden. „Die Gewinnmargen sind im Keller. Und wer nicht tausende Euro Nachlässe gewähren kann, der hat keine Chance mehr.“



**Trotz der Insolvenz halten die Kunden dem Autohaus Blüchel weiterhin die Treue** FOTO: DIETEL

Marktanteil in Deutschland hat, sehe ich. Das sind ausgefeilte, hoch qualitative Fahrzeuge.“ Dennoch hat der Wechsel vor zwei Jahren von der Marke Nis-

Blüchel bestreitet aber auch eigene Fehler nicht. So sei er wohl zu lange zu sozial gewesen und habe einen zu großen Mitarbeiterstamm gehalten. Schließlich

In Bernd Blüchels Adern fließt schon seit Kindertagen Benzin. „Als ich zwölf Jahre alt war, hat mein Vater eine Tankstelle übernommen. Dort habe ich als Bub

**FILM  
„Klappe“ für den  
Drehort Gefrees**

**GEFREES** – Einmal mit professionellen Filmemachern arbeiten. Mit „The Evolution Evidence“ wurde dieser Traum für viele Jugendliche wahr, und zwar vor und hinter der Kamera. Für sein Jugendfilmprojekt fangen Regisseur Michael Jahreis und sein Team zurzeit in ganz Oberfranken Szenen für den 90-minütigen Streifen ein.

Bereits früh am Tag wimmelt es am Set in Gefrees wie in einem Wespennest. Während Regieassistentin Larissa von Stumberg mit Hauptdarsteller Pascal Bächer diskutiert, ob er beim letzten Cut die Jacke an oder aus hatte, übt Julia Bauer das sexy Räkeln auf der Treppe der Real- schule.

Michael Jahreis ist auch am zwölften Drehtag noch begeistert von der Professionalität seiner Schützlinge. Als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent hat er lange die Werbetrommel für sein Projekt gerührt. Mit Erfolg: Es wurde mit einem Budget von 12.000 Euro bestückt.

Schon beim Casting überzeugten Kim Schultheiß, Silvia Weigelt, Julia Bauer und Pascal Bächer. Jetzt, nach über der Hälfte der Drehtage, hält Mentor Jahreis sie für Profi-Set-tauglich. Während die vier im Film als Clique dem Geheimnis einer alten Steintafel auf die Spur kommen, erwidern sie am Set ein ganzes Stück des Weges zum professionellen Schauspiel.

Prominente Unterstützung bekamen sie von Giovanni Arvanne (bekannt aus der Vorabendserie „Marienhof“). Er spielt in „The Evolution Evidence“ Pater Marco Strohm und coacht gleichzeitig die vier Hauptdarsteller. Neben Arvanne sind auch Daniela Eck („Erkan und Stefan“) und Hubert Burczek („Endlich Samstag“) dabei. **S. G.**